Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 76 (1982)
Heft: 5

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Der Geist von Pfingsten macht aus den Menschen nicht unirdische Wesen, er entrückt sie nicht ihrer Erdenwirklichkeit, sondern verbindet sie zu einer brüderlichen und schwesterlichen Gemeinschaft. Pfingsten wäre ein Fest revolutionärer Spiritualität, würde die biblische Botschaft nicht immer wieder und mit System verharmlost. Hans-Adam Ritters Betrachtung über Pfingsten leitet zugleich ein Thema ein, das Helmut Gollwitzer in seinem Referat «Bergpredigt und Zweireichelehre» behandelt.

Mit Gollwitzer sind religiöse Sozialisten und Christen für den Sozialismus der Meinung, daß die Bergpredigt mißdeutet, wer sie zur weltfernen sittlichen Forderung erklärt, zum «evangelischen Ratschlag», der nur für besonders Berufene gelten würde, oder zur gesinnungsethisch verdünnten Maxime des «guten Willens». Die Bergpredigt ist nicht einfach ein unerreichbares, gar ein neurotisierend-unerreichbares Ideal, sondern die Lebensanweisung an die Familie Gottes, sich als Geschwistergemeinschaft zu verwirklichen.

Die Frage, warum sozialistische Länder kaum Entwicklungshilfe leisten, beantwortet Carl Ordnung aus der Deutschen Demokratischen Republik. Während die Entwicklungshilfe kapitalistischer Staaten letztlich nur ein Weltwirtschaftssystem stabilisiere, das die Entwicklungsländer ökonomisch und politisch abhängig mache, sei es die Politik der sozialistischen Länder, sich nicht nur vom weltweiten Ausbeutungssystem des Kapitalismus abzukoppeln, sondern dieses auch in Richtung auf die von der UNO beschlossene Neue Internationale Weltwirtschaftsordnung zu überwinden. Der Verfasser ist Sekretär der Studienkommission «Solidarität, Befreiung und Entwicklung» der Christlichen Friedenskonferenz, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Sekretariat des CDU-Hauptvorstandes sowie Mitglied des Nationalrates und des Friedensrates der DDR. Wir erinnern auch an seinen Beitrag «Kirche im Sozialismus» im Oktoberheft 1979 unserer Zeitschrift.

Im März dieses Jahres hat die Kirchliche Arbeitsgruppe für Atomfragen (KAGAF) auf die teilweise heftige Kritik an ihrem Atom-Denkwort geantwortet. Die Stellungnahme wurde von unsern angeblich so «ausgewogenen» Medien totgeschwiegen. Grund genug, sie in den NEUEN WEGEN zu veröffentlichen. Wir fügen ein weiter zurückliegendes Referat von Stefan Wigger hinzu. In der Entwicklung, die unser Freund als «Werdegang eines Atomkraftwerkgegners» schildert, werden viele von uns ihren eigenen Lernprozeß wiedererkennen. Wie Heinrich Albertz in seinem kürzlich erschienenen Tagebuch möchten wir im Anschluß an diese beiden Beiträge betonen: «Daß der Weg in die Zerstörung der Schöpfung Gottes immer abschüssiger wird, kann uns nur zu noch deutlicherem Reden und Handeln veranlassen.»

Hansheiri Zürrer hat für uns den Militärverweigererprozeß mit dem reformierten Theologen Peter Haggenjos verfolgt. Ethik zu kriminalisieren, gehört zum Unterdrückungsinstrumentarium jeder menschenfeindlichen Macht. Daran sollten wir vor allem auch am Abstimmungswochenende vom 5./6. Juni denken. Der letzte Beitrag in diesem Heft zeigt, weshalb wir die geplante Revision des schweizerischen Strafgesetzbuches bekämpfen müssen. Wir lassen uns das Recht auf gewaltfreien Widerstand gegen die Tyrannei der Verhältnisse, die System gewordene Gier nach dem Mammon, die Ausplünderung der Dritten Welt, die maßlose Aufrüstung, die Zerstörung der Umwelt nicht nehmen.

Die Redaktion